Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 21 (1914)

Heft: 14

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Direktor Th. Müller in Basel und E. Isler in Wädenswil. Die Direktion besteht aus den Herren Emil Isler, Mitglied der Verwaltungsrates und August Weber. Herrn Heinrich Schneebeli wurde Einzelprokura und den Herren F. W. Paepke und H. Fritz Kollektivprokura erteilt. Herr Jean Ammann ist aus Gesundheitsrücksichten aus dem Geschäft ausgetreten.

Konventionen

Begründung eines Verbandes der Oberrheinischen Bandfabriken. Die in St. Ludwig und in Hüningen und in der Umgegend dieser beiden Städte existierenden bezw. vertretenen zahlreichen Bandfabriken haben sich zu einem Verband zusammengeschlossen, der den Namen „Verband der Oberrheinischen Bandfabriken" trägt. Der neue Verband soll vor allem eine Besserung in verschiedenen Fragen herbeiführen und einen engen Zusammenschluß aller in dieser Gegend vorhandenen Fabriken bezwecken.

Mode- und Marktberichte

Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Während der verflossenen Berichtsperiode hat der Markt beträchtliche Schwäche an den Tag gelegt, abgesehen von kleinen Reaktionen hie und da. Infolge Mangel anderweitiger Interessen für den Artikel wird der Markt in der Hauptsache vom Wetter beeinflußt, welches allgemein als für das Wachstum günstig angehen wird obwohl zeitweise ungünstige, aber tendenziöse Nachrichten von Spekulanten für ihr eigenes Interesse dienend, in die Welt hinaus gekabelt werden.

Die Hauptursache für Besorgnis in der Zukunft scheinen der schon oft erwähnte Mangel an Tiefwurzel in Texas, die etwas mangelhafte Bestellung der Felder in jenem Staate und die Möglichkeit von ernstlichem Schaden durch den Kapselwurm zu sein.

Momentan glauben wir jedoch sagen zu dürfen, daß die Ernte gute Fortschritte macht, aber solange sie noch die kritische Periode ihrer Entwicklung vor sich hat, wäre es ganz und gar verfrüht, irgendwelche Voraussetzung betreffs des endgültigen Ertrages zu riskieren; gegenwärtig sieht es nach einer guten, wenn nicht sehr großen Ernte aus, da man nicht außer acht lassen muß, daß die Bürokondition am 1. Juli geringer war als sie zu derselben Zeit letzten Jahres war.

Was die Industrielage anbetrifft, so sind die Berichte von Manchester recht schlecht. Einige Manchester-Leute mit langer Erfahrung sagen, daß man viele Jahre zurückgreifen muß, um einen ebenso schlechten Stand der Dinge zu finden. Der Spinnlohn sei gering oder existiere überhaupt gar nicht, Vorräte an Garnen und Tüchern häufen sich an und viele Spindeln und Webstühle stehen still.

Der «Oldham Chronicle» sagt:

«Während der verflossenen Woche waren Geschäfte so schlecht, daß es heißt, es würden eine ganze Anzahl von Spinnereien ihre Arbeitsstunden reduzieren.»

In Amerika sind die Industrieaussichten ebenfalls nicht sehr glänzend. Wall-Street ist noch immer sehr nervös betreffs der Entscheidung der Inter-State Commerce Commission, wegen der Frachterhöhungen, welche die Eisenbahnen in den Oststaaten beanspruchen. Diese Entscheidung wird nächstens erwartet und sollte, wie sie auch ausfallen mag, ein Element großer Besorgnis entfernen, welches spekulative Unternehmungslust seit langer Zeit im Zaume gehalten hat.

Kabeltelegramme melden, daß Präsident Wilson während der letzten paar Tage mit eminenten amerikanischen Finanzleuten Besprechungen gehabt hat, von denen man hofft, daß sie auf weniger feindselige Regierungsmethoden gegenüber großen finanziellen Interessen und Korporationen hindeuten.

Die politische Atmosphäre in England bleibt bewölkt. Die politischen Aussichten im Auslande ebenfalls, besonders im südöstlichen Europa, sind ganz und gar nicht zufriedenstellend und müssen sorgfältig beobachtet werden, da sie zu sehr ernstlichen Entwicklungen führen könnten.

Aus Liverpool schreibt man über die gegenwärtige Lage:

«In der Tat, so lange keine gründliche Veränderung zum Schlechteren in den Ernteaussichten eintritt, scheinen Preise noch immer ein wenig zu teuer zu sein. Sie sind nicht niedrig genug, um uns zu ermutigen, Käufe zu empfehlen und wir wollen daher hoffen, daß sie auf ein Niveau zurückgehen werden, sagen wir, zwischen 6 den. und 6 1/2 den., und daß sie alsdann stetig bleiben werden.»

Aegyptische Baumwolle. Preise dieser Provenienz haben viel größere Stetigkeit aufgewiesen als diejenigen von amerikanischer.

Per Post ankommende Ernteberichte sind ganz günstig. Wir zitieren wie folgt aus einem Briefe, den wir von einem bekannten Hause in Alexandrien empfangen haben:

«Berichte sind gegenwärtig so günstig, wie man sich nur wünschen könnte und infolge einer weiteren Steigerung des blauen Niles ist die Bewässerungs-Abteilung im Stande, weitere Facilitäten in dem Programm der Rotationen für die kommenden Monate einzuführen.»

Der monatliche Bericht des ägyptischen Agrikultur-Büro gibt die Kondition in Unter-Aegypten mit 96 und in Ober-Aegypten mit 92 an.

Ueber den Stand der neuen Ernte gibt der Juni-Bericht der Alexandria Produce-Association wie folgt Aufschluß:

Unter-Aegypten. Die Witterung war während der ersten Hälfte des Monats in den nördlichen Provinzen günstig, gegen Ende desselben aber ein wenig frisch und feucht. Die südlich gelegenen Provinzen haben dagegen während des ganzen Monats vom schönen Wetter profitiert.

Die Felder sind in gutem Zustande und in ihrer Entwicklung fast ebenso weit voraus wie im Vorjahre. Im nördlichen Teil des Deltas ist jedoch immer noch ein Rückstand von 10 bis 15 Tagen zu verzeichnen.

Wasser ist genügend vorhanden. Dank der nun eingetretenen Schwelle des Ober-Nils sieht sich der Bewässerungsdienst sogar in der Lage, ab Juli die Rotationen um 3 Tage einzuschränken.

Eier-Ablagerungen von Würmern hat man überall beobachtet, besonders gegen Ende des Monats; die Bauern sind mit deren Zerstörung beschäftigt.

Ober-Aegypten und Fayoum. Die Witterung war im allgemeinen günstig. Die Felder präsentieren sich gut, obgleich sie noch immer im Rückstande sind. Wasser ist genügend vorhanden. Würmer wurden nur wenige beobachtet.

Indische Baumwolle. Aus Bombay wird berichtet:

«Wohltuende Regen sind in vielen Teilen gefallen und so weit befriedigend gewesen. Die Niederschläge waren für die frühe Baumwolle günstig. Die jungen Pflanzen gedeihen gut und die Aussichten sind befriedigend. Die Berichte in den Bezirken lauten ermutigend. Allgemein in Rajputana und Zentral-Indien und in Teilen von Khandeish ist Regen nötig.»

Seide.

Obgleich das Verhältnis zwischen der Seideversorgung und dem voraussichtlichen Verbrauch als ein durchaus normales und die Lage des Rohstoffes umsomehr als eine gesunde zu betrachten ist als sie nicht, wie letztes Jahr, durch das Eingreifen der Spekulation gefälscht wurde, so hat sich doch in den letzten acht Tagen eine gewisse Schwäche eingestellt, weil die Produzenten bestrebt waren, für die ersten Monate der neuen Saison einige Aufträge einzuheimsen. Nachdem ihnen dies durch etwelche Nachgiebigkeit gelungen ist, darf eher ein Nachlassen des Angebotes als ein allgemeines Drängen zum Verkaufe erwartet werden,

zumal da die letzten Coconsmärkte in Italien nicht die angekündigten großen Quantitäten gebracht haben und mit Aufschlag schließen.

Die hiesige Seidentrocknungs-Anstalt registrierte vom 4. bis 10. Juli

10,560 kg Organzin,
9,550 kg Trame,
6,400 kg Grège,

total 26,510 kg. „N. Z. Z."

Seidenwaren.

Wir nähern uns der Saison morte zu gleicher Zeit, wo die Pariser Renntage Anregungen zu neuen Kreationen geben sollten. Wie wird sich die neue Mode gestalten? Die Berichte hierüber lauten noch sehr unbestimmt, leichte Spitzen-, Tüll- und Musseline-Roben scheinen immerhin von der Mode begünstigt zu werden, von Seidenstoffen werden Taffete, Haïtienne und Peau de Soie erwähnt, als Farben Weiß, Schwarz und Braun. Die Formen der Röcke sind den Doppelröcken und Krinolinenmodellen entnommen, wir werden an die Mode vor hundert Jahren erinnert. Samte werden für Capes viel verwendet werden. In Hüten kommen wieder größere Formen.

Im Lyoner «Bulletin de la Chambre syndicale des tisseurs» wird die gegenwärtige Betätigung der Lyoner Seidenindustrie wie folgt geschildert:

Die Beschäftigung ist fortwährend gut und die Webstühle bleiben zur Ausführung der Aufträge gesucht. In Taffeten werden viele Gewebe mit kleinen, farbig broschierten Effekten in Metallreflex hergestellt. Aehnliche gestickte Effekte gehen fortwährend auf Voile-, Krepp- und Atlasgrund. Weiche Samte bleiben sehr gefragt, in façonniert geht reicher ziselierter Samt. Starke Nachfrage ist nach reichen Schärpen für Gürtel, für Garnituren, für Bordüren oder Volants. Die Stoffeinkäufer geben Bestellungen auf breite schwarze Taffete in guten Qualitäten. Im Fernern haben Kettendrucke, Moirés, stückgefärbte Artikel in weichen Geweben mit Wolleintrag an Beliebtheit nichts eingebüßt. Tüll erfreut sich nun auch guter Nachfrage.

In St-Etienne, dem Sitz der französischen Bandindustrie, gehen gestreifte und bedruckte Artikel vorherrschend, daneben Bänder mit Metallfäden, Gallons sowie Unibänder. Lagerware ist keine vorhanden und hofft man auf einen guten Geschäftsgang.

Seidenernte 1914. Die diesjährige Seidenernte ist ziemlich abgeschlossen und es kann nunmehr mit Sicherheit eine den vorjährigen Ertrag übertreffende Ziffer erwartet werden; das Plus dürfte allerdings nicht sehr groß sein, hatte doch schon die Ernte des Jahres 1913 mit 27 Millionen kg eine Rekordziffer gebracht. In Europa sind für die Cocons ungefähr 10 Prozent höhere Preise ausgelegt worden als letztes Jahr, trotzdem das Rendement allem Anschein nach etwas ungünstiger sein wird als 1913.

Nach Mitteilungen der Lyoner Union des Marchands de soie wird für Frankreich die diesjährige Ernte um 15 bis 20 Prozent höher geschätzt; der Ertrag des letzten Jahres war mit 4,4 Millionen kg Cocons ein allerdings sehr bescheidener gewesen. Die ursprünglich günstigen Berichte über die spanische Seidenernte haben sich nicht bewahrheitet, es wird vielmehr dem Vorjahr gegenüber (1 Million kg) mit einem Defizit von 10 bis 20 Prozent gerechnet. In Italien haben die bedeutendsten Seidenproduzenten, die Lombardei und Piemont, ein gutes Ergebnis geliefert, so daß gegenüber dem Jahr 1913, das allerdings nur 38,5 Millionen kg Cocons geliefert hatte, mit einem Mehrertrag von ca. 25 Prozent gerechnet wird. Während die österreichische Seidenernte ein sehr gutes Ergebnis gezeitigt hat und die bescheidene letztjährige Ziffer von 1,3 Millionen kg weit übertrifft, wird für Ungarn ein dem vorjährigen gleiches Resultat erwartet (1,3 Millionen kg).

Die Seidenernte weist in der Levante ein weniger gutes Resultat auf, als in Europa. Für Syrien, das letztes Jahr mit 5,7 Millionen kg ein gutes Ergebnis gehabt hatte, wird ein Defizit von 15 bis 20 Prozent vorausgesehen. Auch für Anatolien, das letztes Jahr ca. 5 Millionen kg geliefert hatte, wird mit einem Fehlbetrag von 15 bis 20 Prozent gerechnet und ebenso werden Adrianopel und die Balkanstaaten geringere Erträgnisse liefern als 1913. Das Defizit der persischen Ernte soll etwa 20 Prozent betragen.

Der Export von Seiden aus Shanghai wird für die Kampagne 1914/15 voraussichtlich etwas niedriger sein als in der abgelaufenen Kampagne 1913/14 (5,8 Millionen kg) und auch für Canton (1913/14: 2,8 Millionen kg) wird mit einem kleinen Ausfall gerechnet, da die bisherigen Ernten dem Vorjahr gegenüber ein Defizit aufweisen. Die Schätzungen einer künftigen Seidenausfuhr aus Japan von mindestens 210,000 Ballen, gegen 200,000 Ballen oder 11,9 Millionen kg in der Campagne 1913/14 werden aufrecht erhalten.

Zur Lage des Rohseidenmarktes. Zur Zeit der Coconsernte haben die Züchter und Spinner (und Spekulanten) das Wort und für eine Abwägung der tatsächlichen Verhältnisse, namentlich im Hinblick auf die Lage und die Bedürfnisse der Fabrik, fehlt alsdann meist die erforderliche Ruhe und Einsicht. In der „Krefelder Zeitung" hat sich nun kürzlich auch ein deutscher Fabrikant zur Lage vernehmen lassen und er führt unter dem Stichwort „Rohseide" folgendes aus:

„Ich glaube, daß es Sie interessieren wird, auch einmal die Meinung eines Fabrikanten über den Artikel Rohseide zu vernehmen. Meines Erachtens haben wir uns bisher zu wenig, eigentlich noch gar nicht zu dieser für uns so wichtigen Frage der Preise für Rohseide geäußert, haben uns vielmehr immer wieder durch die Stimmungen und dadurch hervorgerufenen resp. veranlaßten Preistreibereien von solchen Seiten leiten lassen, die sich um die schwierige Lage der Stoffabrik garnicht kümmern, sondern nur die eigenen Interessen vertreten. Jeder Stoffabrikant kann es bestätigen, wie schwierig die Lage der Fabrik seit Jahren ist und zumal dann, wenn die Rohseidenpreise eine gewisse Höhe überschreiten. Wir stehen vor einer selten großen Ernte und sollten die Fabrikanten daraus die Folgen ziehen, in den nächsten Monaten möglichst zurückhaltend mit ihren Einkäufen zu sein, um nicht wieder die Spekulation auf den Plan zu rufen. Es wird allen noch in frischer Erinnerung sein, wie letztere im vergangenen Jahre sich durch einen kleinen Ausfall in der italienischen Ernte ermutigt sah, eine starke Hausse in Szene zu setzen, und wer hat den Schaden daran gehabt? Nur die Fabrikanten! Darum kann man ihnen für die nächsten Monate nur nochmals größte Zurückhaltung empfehlen; Seide wird genug vorhanden sein und nur bei billigen Preisen wird der Konsum groß bleiben und kann vor allen Dingen die Fabrik bestehen."

Wollmarkt. Die Londoner Woll-Auktion eröffnete am 7. d. M. bei festester Tendenz und sehr lebhafter Beteiligung von in- und ausländischen Käufern. Wie vorauszusehen war, notierten die Preise schon am ersten Tage gegen die Preise der letzten Auktion höher. Es war eine sehr rege Kauflust vorhanden, speziell wieder in besseren Qualitäten. Feine Kreuzzuchten waren 7½ Prozent, mittlere bis 5 Prozent höher, grobe Kreuzzuchten unverändert, Merino bis 5 Prozent höher.

Industrielle Nachrichten

Die Basler Seidenfärberei im Jahre 1913. Im Bericht der Basler Handelskammer für das Jahr 1913 wird auch der Geschäftsgang in der Seidenfärberei, Appretur und Druckerei besprochen und es gewinnen die Ausführungen ein besonderes Interesse durch die Offenheit, mit der die Folgen des noch nicht vergessenen Streiks in den Seidenfärbereien dargestellt sind. Als Resultat des 5½ wöchigen Kampfes werden auf der einen Seite die ganz gewaltigen pekuniären Verluste des Arbeitgebers, auf der andern Seite neben dem Ausfall des Lohnes, der noch größere Verlust des gegenseitigen Vertrauens genannt. Als weitere Folge des Streiks wird die vermehrte Aufstellung von Maschinen bezeichnet, die zur endgültigen Entlassung einer Anzahl Arbeiter geführt hat. Auch in den Basler Seidendruckereien wurde während acht Tagen gestreikt, ebenfalls ohne nennenswerten Erfolg. Im Herbst letzten Jahres haben die